

Laibacher Zeitung.



Administrationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsplatz 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. dem Director und Stationsvorstande der priv. Südbahn-Gesellschaft Michael Wunderbaldinger in Graz die Anerkennung seiner vieljährigen berufseifrigen Wirkens den Titel eines kaiserlichen Rathes tagfrei allerhöchstdinglich zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

In der italienischen Kammer hat vorgestern der Ministerpräsident Marchese di Rudini mit der klaren und scharfen Beantwortung einer vom Zanne gebrochener irredentistischer Interpellation seiner loyalen und freundschaftlichen Freunde für unsere Monarchie vollen Gehör gegeben. Herr Barzilai, der Interpellant, zählt zu einer Gruppe italienischer Patrioten, deren Wiege in Oesterreich gestanden ist und die seit ihrer Auswanderung in das benachbarte Königreich das Werk der Befreiung und Anruheistung gewerksmäßig be-

treiben. Man kann nicht behaupten, dass sie sich durch die Retier der einheimischen Bevölkerung Italiens gemacht haben; man empfindet im Gegentheil ihre Anwesenheit und ihre lärmende Geschäftigkeit in den Parlamenten und auf der Straße als eine unangenehme Störung, und gäbe gewiss einiges darum zu thun, auf die glückliche Idee einer Rückwanderung der weitaus überwiegenden Mehrheit der irredentisten das aufdringliche und brutale Wesen derselben zu lenken. Man weiß die Lebensinteressen Italiens besser zu schätzen, als diese Fanatiker von Beruf, welche sich im frivolen Spiele mit den leicht aufzuwühlenden Volksmassen als ganz artige Speculanten betheiligen. Wiederholt haben gewiegte italienische Politiker und Patrioten in Presse und Parlament ihre Stimmen zu einem Verdammungsurtheil über diese irredentistische Freundschaft und dem Volke klargelegt, welche Gefahr sie für die italienische Nation hat, dem die irredentistischen Pfeile gelten. Diese eben diese Wühler gleichbedeutend mit jenen irredentistischen Elementen, welche an den Grundfesten der italienischen Ordnung in dem geeinten Italien rütteln und das Chaos an die Stelle eines mühsam und glücklich geordneten monarchischen Staatswesens setzen möchten!

Die irredentistische Bewegung hat in der letzten Zeit einen neuen Aufschwung genommen. Herr Barzilai insbesondere entwickelt seit Jahr und Tag eine erstaunliche Virtuosität in der Entdeckung von dunklen Punkten, welche die Freundschaft und das herzliche Bundesverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zu trüben vermöchten. Seine parlamentarische Thätigkeit besteht aus einer Kette solcher zeitgemäher Interpellationen, die ihm zwar regelmäßig eine schlagende Erwiderung und Widerlegung zugezogen, aber ihn niemals entmutigt haben, auf diesem so rühmlich betretenen Wege consequent fortzufahren. Seine jüngsten Beschwerden galten vor allem dem Triester Journalisten Cantalupi und — Andreas Hofser. Eine interessante Nachbarschaft, aber dem Geschmacke Barzilai's entsprechen ähnliche Gruppierungen! Herr Cantalupi, der Triester Correspondent eines römischen Blattes, war wegen seiner Beziehungen zu dem aufgelösten irredentistischen Vereine „Pro Patria“ aus dem österreichischen Staatsgebiete ausgewiesen worden. Das war eine Maßregel, wie sie in der Kompetenz unserer Regierung ebenso lag, wie es jeder anderen Regierung freisteht, österreichische Staatsbürger, welche einem anderen gastfreien Lande gefährlich erscheinen, zur Auswanderung zu veranlassen.

Der italienische Ministerpräsident hat diesen Standpunkt festgehalten und deshalb keinerlei Nothwendigkeit gesehen, die Ausweisung Cantalupi's zum Gegenstande einer diplomatischen Correspondenz zu erheben. Er erkennt voll und ganz das Recht der österreichisch-ungarischen Regierung, zu handeln, wie sie gehandelt, weil er sich von niemandem sein eigenes Recht verkümmern lassen will, in einem gleichen Falle ebenso vorzugehen. Das sagte Marchese di Rudini gerade und offen, und schnitt damit jede weitere muthwillige Reclamation kurzweg ab. Aber nicht bloß Cantalupi bereitet dem ehrenwerten Herrn Barzilai Schmerzen; auch ein gewisser Andreas Hofser zwingt ihn zu einem Ausbruche patriotischer Entrüstung, den der Ministerpräsident sehr energisch kennzeichnen und abwehren muß. Der Interpellant ist, obwohl ihm der Sandwirt nur als ein „gewisser“ Hofser erscheint, in der Weltgeschichte doch so weit heimisch, daß er in diesem gewiss Manne die Verkörperung des österreichischen Patriotismus erblickt. Und weil er dies war, schließt der Ex-Oesterreicher Barzilai, ist er noch im Grabe als ein geschworener Feind Italiens zu hassen, und schwer verflüchtete sich die Regierung desselben Italien, indem sie auf eine Tiroler Anregung hin die Hofser-

ausgearbeitet und sich um die Concession beworben. Derselbe hatte jedoch keine Pferdebahn, sondern eine Dampftramway, beginnend am Südbahnhofe durch die Stadt Klagenfurt bis nach Loretto am Wörther-See führend, beabsichtigt, welche Anlage etwa 110.000 fl. in Anspruch genommen hätte. Die ganze Angelegenheit in Klagenfurt wurde, daß der genannte Ingenieur gebiet damals so weit, daß der genannte Ingenieur mit der Stadtgemeinde Klagenfurt einen Vertrag abgeschlossen, daß die politische Begehung abgehalten wurde, in welcher sich alle betheiligten Interessenten, als die Stadt, der Landesausschuß, die übrigen interessierten Gemeinden sowie die Südbahn u. s. w., für die Anlage einer Dampftramway aussprachen, so daß dem vorerwähnten Projectanten seitens des k. k. Handelsministeriums die Ertheilung der definitiven Concession in Aussicht gestellt wurde, sobald der Nachweis der Geldbeschaffung erbracht sein werde.

Nun endlich, nach oftmaliger Pause, nach Befriedigung aller und jeder Hindernisse erfolgt nach fast einem Decennium die Ausführung dieses ebenso zeitgemäßen als zweckentsprechenden Planes, und es steht wie schon gesagt, das Inslebentreten dieser sowohl für die Einheimischen — die mit größter Liebe und Pietät an ihrem Wörther-See hängen — als auch für die Fremden segensreichen Neuerung vor der Thüre. Die Commission zur Ertheilung des Bauconsenses hat bereits am 2. d. M. stattgefunden, und hat daran theilgenommen; dieselbe fiel auch so günstig aus, daß der Consens zum Bau ex commissione ertheilt worden

Gedächtnistafel in der Festungsmauer zu Mantua restaurieren ließ. Eine grausame Logik, das muß man sagen, eine Logik, von welcher sich der arme Sandwirt gewiß nichts träumen ließ! Man sieht, wie weit der grimmige Fanatismus treiben kann, wenn er selbst vor der Idealgestalt des Volkshelden Hofser, dieses Vorkämpfers für Freiheit und Ehre seines Vaterlandes, nicht innehält und die Todten in ihre Gräber verfolgt. Marchese di Rudini gab der edlen Entrüstung über so viel Verirrung energischen Ausdruck: mit warmen Worten, würdig des Edelmannes und Staatsmannes, der sie gesprochen, verwies er Barzilai auf das von allen Nationen hochgehaltene, unbefleckte Andenken Andreas Hofers, auf die glühende Vaterlandsliebe dieses schlichten Mannes, in dessen Bewunderung sich die ehrlichen Patrioten aller Länder begegnen.

Und noch in einer dritten Angelegenheit hat der italienische Ministerpräsident die anmaßenden Vorwürfe Barzilai's auf ihre wahre Bedeutung zurückgeführt und Oesterreich-Ungarn das Zeugnis seiner loyalen und freundschaftlichen Haltung gegeben. Marchese di Rudini ergriß diese Gelegenheit, um das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Reichen ebenso warm zu betonen, wie es sein Vorgänger im Amte bei ähnlichen Anlässen gethan. „Sie werden mich, ehrenwerter Herr Barzilai,“ rief er dem Interpellanten zu, „nicht überzeugen, daß Oesterreich-Ungarn Italien nicht aufrichtig befreundet ist. Ich weiß es besser und mit mir die ganze Welt. Unsere Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn ist eine solche, daß ein Uebelwollen unseres Alliierten gegenüber Italien ausgeschlossen ist.“

Diese Worte werden volle Zustimmung bei den wahren Patrioten Italiens und freudigen Wiederhall in Oesterreich-Ungarn wecken. Vor kurzer Zeit erst hat ein dem italienischen Parlament angehöriger activer Officier der königlichen Armee den Wert und die hohe praktische Bedeutung der gegenwärtigen italienischen Allianzen erörtert. Diese Bedeutung ist jedem denkenden und wägenden Bürger des Königreiches offenbar, und Marchese di Rudini, in dessen weise und kräftige Hand die Leitung der italienischen Politik gelegt ist, erkennt es als eine heilige Pflicht, diese den Interessen seines Vaterlandes entsprechende Politik fortzusetzen und hochzuhalten. Er wird in Oesterreich-Ungarn stets das herzlichste Entgegenkommen finden. Niemand in unserem Reiche denkt daran, dem italienischen Nachbar in anderer als ehrlich-freundschaftlicher Weise zu begegnen. Wenn wir gegen unruhige und staatsfeindliche Elemente unser Hausrecht wahren, so werden wir es niemandem verübeln, der in seinem Hause das Gleiche thut.

ist, so daß mit dem Geleiselegen sofort begonnen wurde; die Remise und das Betriebsgebäude nächst dem Südbahnhofe stehen ebenfalls schon fertig da.

Wie man uns mittheilt, hat der bekannte Wiener Banquier Herr Adolf Springer, welcher auf das Project des Ingenieurs Rohaczek die Concession zur Herstellung einer Pferdebahn erhielt, den Bau derselben übernommen, und die Vorarbeiten, die Material- und Fahrparklieferungen sind so weit vorgeschritten, daß man die bestimmte Hoffnung hegt, es werde schon Mitte Juli Klagenfurt den Segen einer Tramway besitzen, an welche Errungenschaft sich weitgehende Aussichtspunkte bezüglich des dadurch zu erwartenden erhöhten Fremdenzuflusses knüpfen.

Wenige Städte in Oesterreich können sich solcher Naturschönheiten, als sie Klagenfurt aufweist, rühmen, mit einem landschaftlich so herrlich situirten See, dessen Gestade von Touristen und Sommerfrischlern so gerne zum längeren oder kürzeren Aufenhalte aufgesucht werden, die sich bereits heute des reizendsten Willenfranzes erfreuen! In der haute saison herrscht jedoch trotz der vielen Neubauten dennoch stets empfindlichster Wohnungsmangel. Diesem wird nun durch die neue Bahnanlage, wenigstens zum größten Theile, abgeholfen werden, sobald nur überhaupt eine Möglichkeit besteht, von Klagenfurt aus zu jeder Tageszeit und bei jedem Wetter zum See und von dort zurückzufahren zu können. Sobald die neue Pferdebahn eröffnet ist, bietet sich ja den Fremden der willkommenste Ausweg, daß sie die Reize des Sees an schönen Tagen genießen, bei trüber

Feuilleton.

Die neue Pferdebahn in Klagenfurt.

In der als Sommerfrische wie als Touristen-zieltenen Hauptstadt Kärntens, dem vielbesuchten Wörther-See, bereitet ein villenumsäumtes Wörther-See, bereitet ein Localereignis vor, welches nicht nur Klagenfurt bildet, sondern an dem auch die Touristenwelt theilnehmen wird. Wir meinen die Realisirung des langjährigen Projectes der Anlegung einer Pferdebahn, welche dazu dienen soll, zwischen der Stadt Klagenfurt und dem Wörther-See eine leichte und bequeme Verbindung herzustellen, an der es bisher gefehlt, und indem die Arbeiten ziemlich weit vorgeschritten sind, so dürfte die Eröffnung dieses neuen, einem dringenden Bedürfnisse abhelfenden Verkehrsmittel bereits im Laufe des nächsten Monats stattfinden.

Das Project, zur Hebung des Fremdenverkehrs zwischen der Stadt und dem See eine Tramway herzustellen, ist kein ganz neues und etwa erst in jüngster Zeit aufgetauchtes, sondern es datirt diese treffliche Idee bereits aus dem Jahre 1883, denn schon damals hat der behördlich autorisirte Civil-Ingenieur Rohaczek die Nothwendigkeit der Herstellung einer Pferdebahn in Klagenfurt betont, hat sodann das Project

Dem von den irredentistischen Extremen streng zu trennenden Italien aber gilt unsere ganze, bundesfreundliche Sympathie; kein Oesterreicher wird sie dem Italiener vorenthalten, und warme, ritterliche Worte, wie sie Rudini vorgestern, dem Drange seines Herzens ebenso sehr wie dem Zuge seiner Politik folgend, gesprochen, werden gewichtig dazu beitragen, das gegenseitige Bundes- und Freundschaftsverhältnis immer zu kräftigen und stets im Bewußtsein der Völker zu erhalten.

Politische Uebersicht.

(Der Justiz-Ausschuss) hielt vorgestern abends eine vertrauliche Besprechung ab, in welcher der Justizminister Graf Schönborn mittheilte, dass er die neue, auf dem öffentlichen und mündlichen Verfahren beruhende Civilprozessordnung dem Abgeordnetenhause zur successiven Behandlung vorlegen werde. Hoffentlich erlebt diese neue Vorlage ein glücklicheres Schicksal als ihre Vorgänger, die regelmäßig im Archive des Hauses begraben wurden.

(Der Steuer-Ausschuss) beendete vorgestern die Berathung des Gesetzes bezüglich Einführung der staatlichen Verzehrsteuer in Triest und beschloß einige Erleichterungen für das Uebergangsstadium. Bei der Specialdebatte des Gesetzes für Begünstigungen bei Neubauten mit Arbeiter-Wohnungen wurde beschlossen, diese Begünstigungen strenge auf Arbeiter-Wohnungen zu beschränken, die Möglichkeit von Landes-Zuschlägen auszuschließen, aber Gemeinde-Zuschläge zuzulassen.

(Stand der österreichischen Staatsschuld.) Vorgestern ist die Gesamtübersicht über den Stand der Staatsschulden am Ende des zweiten Semesters 1890 veröffentlicht worden. Danach beträgt die allgemeine Staatsschuld Ende December 1890 zusammen fl. 2.761,667.306.67 und die Schulden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder fl. 1.058,8112.925.62. Beide Summen zusammen ergeben eine Schuld von fl. 3.820,480.232.19 mit einem jährlichen Zinsenerfordernisse von fl. 160,087.337.77. Außerdem betragen Ende December 1890 die garantierten Grundentlastungsschulden fl. 56,595.483, ferner die gemeinsame schwebende Schuld (Staatsnoten) 370 Millionen 361.103 Gulden.

(Der Ausnahmusausschuss) beschloß, die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde auch den letzten Theil der Ausnahmeverordnung, welcher sich auf die Aufrechterhaltung der bisherigen Ausweisungen bezieht, sobald als thunlich beseitigen. Graf Taaffe sagte, er wolle ein Uebergangsstadium schaffen, um wenigstens die unruhigsten Elemente noch eine Weile «fern von Madrid» zu halten. Die Zahl der in der Zeit von 1884 bis 1891 Ausgewiesenen beträgt 379, wovon 99 die Rückkehr gegen Widerruf gestattet wurde.

(Handelspolitisches.) Das «Fremdenblatt» meldet, dass Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien in die Handelsvertrags-Verhandlungen auf Grund einer von jedem einzelnen Theile festzustellenden Basis einzutreten beabsichtigen, und constatirt, dass die Unterhandlungen für die zweite Hälfte des Juli in Aussicht genommen sind. Ein bestimmter Tag wurde jedoch noch nicht fixirt.

Witterung hingegen in der Stadt bleiben können, somit die Annehmlichkeiten eines Landaufenthaltes mit der Bequemlichkeit des Stadtlebens verbinden.

Der reizumflößene Wörther-See, die Perle Kärntens, ist drei Kilometer von Klagenfurt entfernt, hat ein ausnehmend klares, durch die Sommermonate warm bleibendes Wasser, dessen Temperatur bis 23° R steigt; er besitzt warme Quellen, so dass, wie bekannt, an dessen Ufern Curorte von europäischer Berühmtheit liegen; die Länge des Sees beträgt 2 1/4 deutsche Meilen, die Breite 1/4 Meile, die größte Tiefe 100 Meter. An dem einen (nördlichen) Ufer fährt die k. k. priv. Südbahn, Klagenfurt mit Villach verbindend, und es liegen speciell am See selbst die Stationen: Krumpendorf, Maria-Wörth, Pörtlach und Velben. Auch am südlich gelegenen, ebenfalls von der Natur mit vielen Reizen ausgestatteten Ufer befinden sich einladende Sommerfrischen, die des Fremdenzuges nicht entbehren.

Aber auch die Klagenfurter selbst pilgern oft und gern zum Wörther-See, die Mehrzahl derselben hat freilich nicht allzuoft erwünschte Gelegenheit, zum See zu kommen, da sich ihnen mangels eines billigen und mehrmals sich während des Tages wiederholenden Verkehrsmittels nicht die genügende Zeit bietet, zu Fuß diese auch bei warmer Temperatur immerhin anstrengende Tour zurückzulegen. Am fühlbarsten tritt dieser Mangel an einem praktischen Verkehrsmittel damals zutage, wenn die eben am See Weilenden zufällig von schlechtem Wetter überrascht werden.

Wie ganz anders wird sich das Leben am See nach der Eröffnung der Tramway gestalten! Diesem

(Bosnische Bahnen.) In Budapest wurde kürzlich der Ausbau der für den industriereichen Kreis Tuzla in Bosnien sehr wichtigen Eisenbahnstrecke Binkovce-Gunja bis an die Save und der Bau einer Eisenbahnbrücke über den Fluss beschlossen, wodurch Breka, die erste Handelsstadt und der größte Pflaumenmarkt Bosniens, direct mit dem Bahnnetz der Monarchie verbunden würde. Die Kosten des Baues werden von der ungarischen Regierung, vom gemeinsamen Kriegsministerium und vom bosnisch-hercegovinischen Landesärar bestritten werden.

(Russland und Frankreich.) Die Meldung der Berliner «Post», ein französischer Bündnisantrag sei kürzlich in Petersburg eingebracht und abgelehnt worden, wird jetzt auch von den «Times» bestätigt. Diefen Mittheilungen zufolge soll der Czar erklärt haben, er müsse freie Hand behalten, da er es als «seine Hauptaufgabe betrachte, den Frieden in Europa aufrecht zu erhalten». Mehr Wahrscheinlichkeit als dieses Motiv der Ablehnung dürften die folgenden Gründe beanspruchen, welche das Verhalten des Caren bestimmten: Russland müsse seine Rüstungen vervollständigen, seine Befestigungen ausbauen, den Bau seiner strategischen Eisenbahnen vollenden. Dies dürfte noch Jahre in Anspruch nehmen. Inzwischen könne Russland keine Verbindlichkeiten eingehen, welche sein Vorgehen der Politik einer anderen Macht, so befreundet ihm dieselbe auch sein möge, unterordnen.

(Aus Sofia) wird telegraphisch gemeldet: Ein Angehöriger eines derzeit auf einem Weideplatze in der Nähe der türkischen Grenze bei Burgas befindlichen Nomadenstammes, welcher zur Winterszeit die Anführer der Brigantenbande, die den Eisenbahnüberfall verübte, beherbergt hatte, wurde von den Behörden in Burgas verhaftet. Die bulgarische Regierung verspricht ihm das Leben zu schenken, wenn er behilflich sei, die Räuber dingfest zu machen, und setzte überdies eine Belohnung von fünftausend Francs für jeden eingegangenen Briganten aus.

(Fortschreitende Mobilisierung in Russland.) In Russland wurde soeben das Gesetz veröffentlicht, wodurch das Amt eines zweiten Gehilfen des Warschauer Truppen-Commandierenden creirt wird. Der neue Beamte erhält eine besondere Kanzlei und die Rechte eines Corpscommandanten und führt das Obercommando über die Warschauer Befestigungen und sämtliche Reserve-Truppen des Warschauer Militärbezirkes.

(Italien und der Dreibund.) Abg. Cavallotti kündigte in der italienischen Kammer eine Interpellation über die Beziehungen zwischen Italien und England sowie wegen der Erneuerung des Dreibundes an. Ministerpräsident Marquis Rudini schlug vor, die Interpellation bis nach Schluss der Budget-Debatte zu vertagen. Die Kammer acceptierte diesen Vorschlag.

(Probe-Mobilisierung in Frankreich.) Im Laufe dieses Monats findet anlässlich der Einberufung der Marine-Reservisten zu den Waffenübungen eine Probe-Mobilisierung im Hafen von Brest statt, welche sich auf die Hafensbatterien, die beiden Küstenwachschiffe, einige Kreuzer und sämtliche Torpedoboote erstrecken wird.

(Der Carevic auf Reisen.) Nach den bisherigen Dispositionen dürfte der Großfürst-Thronfolger von Russland gegen den 22. Juli in Uralsk eintreffen. Von Uralsk wird sich der Großfürst-Thronfolger über

unvergleichlich schönen See, dem Roschat, der populärste Kärntner Liederfänger und Dichter in einem lieblichen Idyll die Pforten der Wiener k. k. Hofoper erschlossen, hat ein anderer beliebter Sohn Kärntens, der Dichter Ernst Raucher, einen Cylus formvollendeter und inhaltreicher «Elegien» gewidmet, welchem wir nachstehende poetische Schilderung des Sees entnehmen:

Morgenfrisch wie ein Mädchenauge, vom Schummer ermuntert, lacht mir entgegen die lichtfreundige Fläche des Sees, glitzernde Sterne tanzen darauf, und mit kindlichem Plätschern häßlich hinangeschmückt, küssen die Wellen den Strand. Auf! nicht länger gestäunt! — es lockt die smaragdene Tiefe Unwiderstehlich sofort mich in den schwellenden Schoß — Nimm mich denn auf, Element! — ein Sprung — hoch schlagen die Wasser Ueber dem Haupte im Sturz rauschend zusammen; doch bald tauch ich elastisch empor, abschüttelnd die sprühenden Funken, und mit geschmeidigem Arm liebend umfangt mich die Flut. Also geh ich mich dir zu eigen, beschauliche Rixe, Die du, von mir nur erblickt, wohnest auf dämmrigem Grund! Treu und rein wie das Dach, das kristalline, deines Palastes Buschwerk, Hütte und Feld, Wälder und Berge dir malt: Spiegle nimmer getrübt vom weitabtoebenden Zeitsturm Bilder der Ruhe mein Herz, Bilder des Friedens zurüd!

Diese wohligh empfindbare Wirkung, den Eindruck behaglichen Friedens — nicht mehr Einzelne allein, Taufende lebensfroher Naturfreunde, sollen fürderhin daran theilnehmen. Es steht nun zu erwarten, dass sich die Stadt Klagenfurt und ganz Kärnten auch stets dankbarst des Schöpfers und Urhebers der neuen Bahnanlage erinnern werde, der seit Jahren keine materiellen Opfer scheute und auch jetzt noch selbstlos wirkt, um dieses sein Lieblingsproject zu verwirklichen. —s.

Samara nach Moskau begeben. Die Rückkehr nach Petersburg dürfte am 3. August erfolgen.

(Aus Afrika.) Nach einer Meldung aus Zambique haben der dortige portugiesische Gouverneur und der englische Admiral Nicholson ein freundschaftliches Abkommen in der Bunge-Wege-Abgabe abgeschlossen.

(Aus Belgien) liegen Nachrichten vor, dass zufolge in der Streikbewegung im Becken von Charleroi eine bedeutende Ermattung zu verspüren ist. Man erwartet für Montag die gänzliche Beendigung des Streikes.

(Rüstungen in der Türkei.) Die Türkei unterhandelt mit der Firma Krupp wegen Lieferung bedeutender Geschütz- und Munitionsmengen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Allgemeine Zeitung» meldet, der Gemeinde Oberhalb Neuburg der Kirchen- und Schulerweiterung eine Unterstützung von 300 fl. und dem österreichischen Volkschuldenfonds 100 fl. zu spenden geruht.

— (Ein Weintraut.) Von Zeit zu Zeit wird eine neue Pflanze entdeckt, welche bestimmt sein soll, den Weinstock zu ersetzen und mit tüchtiger Reclame die Welt zu erobern. Bald werden die Weinberge mit dieser Pflanze besetzt sein, aber jene der weintrinkenden Menschheit als Erntetrübsal gepriesenen Pflanzen der Bergessenheit angeheimeligen. Neuerdings werden wiederum berartige Pflanzen mit den Namen, die Rheum-Victoria und Boragon genannt, mit den bekannten Rhabarber, Rheum officinalis aber nicht zu verwechseln sind. Sie werden kurzweg als Weintraut bezeichnet, und eine «Gesellschaft zur Einführung des Weintrautes» in Heilbronn bittet «zur Hebung der Weinbau- und Landwirtschaft dringend um allgemeine Anbau-Empfehlung dieser hochwichtigen Pflanze» und bespricht sie «zum Massenbau für Weinbereitung geeignet». Ein entsprechendes Circular erzählt von derselben Pflanze, dass sie ein widerstandsfähig sein, pro Morgen einen durch die Pflanzung leicht bedeutend zu steigenden Ertrag von 100 bis 200 hundert Mark geben und in jede Bodenart passen. «Blattstiele und Stengel», heißt es wörtlich, «werden gepresst einen Saft, welcher zu Most, zu gewöhnlichem Wein und zu feinen, schweren Tafelweinen zu verwenden ist». Eine achtjährige Pflanze gab 1890 etwa 100 Liter guten (!) Wein. Neue 1891er Weine sind von der Gesellschaft bis Juni in Heilbronn zu haben. Die Blätter und jungen Blätter geben ein feines Gemüse, die geschälten Stengel Compot, Gehöls und Kuchen.

— (Duell.) In dem Prozesse Beamten Jellin und dem 25jährigen Kaufmann Victor Segre vom 6. Februar zwischen dem 20jährigen Beamten Jellin und dem 25jährigen Kaufmann Victor Segre in Triest stattgehabten Degenduells, welches wegen schwerer Verwundung des ersteren endigte, wurde vorgestern das Urtheil gefällt. Der Herausforderer Jellin wurde zu sechs Monaten, Segre zu fünf Monaten Kerkerstrafe verurtheilt. Die Zeugen Dr. Reggio und Theodor Mayer zu je drei Monaten, die beiden anderen Zeugen Alfred Panfili und Karl Cesare zu je sechs Wochen, Ventura, welcher als Unparteiischer fungiert hatte, und Alfred Polster, in dessen Landhaus das Duell ausgetragen worden war, zu je einem Monate Kerkers verurtheilt. Die Verurtheilung zu dem Duelle gab ein Recontre zwischen Segre und Jellin auf dem Börsenplatze, bei welchem Jellin seinen

Frische Liebe.

Erzählung aus den Wirren auf der grünen Insel. Von H. Waldenburg.

(15. Fortsetzung.)

Kaum eine halbe Stunde später hatte sie den Ramm des Berges erreicht, und im selben Moment stand der, an den sie dachte, vor ihr. Nicht der Jüngling hatte bei dieser Begegnung die Hand im Spiel, die beiden suchten sich — sie, um durch ein Wort ihm neuen Lebensmuth zu gewinnen — er, um sie zu sagen, dass er sie grenzenlos verachte.

Sie sah die Wolke auf seiner Stirn und in demselben Augenblick wusste sie, warum sie eine Begegnung mit ihm gefürchtet. Er hatte nie mehr nach ihr gefragt wollen; sie war ja das Weib eines Vaterlandsverräthers geworden, aber als er sie sah, da waltete es in ihm auf und er fühlte, dass er sie neben seiner leidenschaftlicher liebte, als je zuvor, dass neben seiner Liebe zu dem Vaterlande noch eine andere in seinem Herzen glühte, die zu einem schönen Weibe, zu einer Frau, die zu einem schönen Weibe, zu einer Frau wies; sie besaß keine Spur des edlen Stolzes einer Frau; sie war mit Füßen getreten worden und trotzdem die Gattin des Mannes, der sie so tief beleidigt hatte. Warum? Weil Daniel Patric ein hervorragender Mann war, weil Lord Deane ihn bevorzugte und Wylady ihm gestattete, ihre schöne, weiße Hand zu küssen. Roy's Faust krampfte sich zusammen in Schmerz.

Und doch hatte sie sich als falsch, treulos erwiesen; sie besaß keine Spur des edlen Stolzes einer Frau; sie war mit Füßen getreten worden und trotzdem die Gattin des Mannes, der sie so tief beleidigt hatte. Warum? Weil Daniel Patric ein hervorragender Mann war, weil Lord Deane ihn bevorzugte und Wylady ihm gestattete, ihre schöne, weiße Hand zu küssen. Roy's Faust krampfte sich zusammen in Schmerz. Mit welcher Wonne hatte er sich unablässig der Stunde erinnert, in welcher es ihm vergönnt gewesen

...eine Ohrfeige versetzte und letzterer mit seinem ... zurückslug.

(Zusammengewachsene Zwillinge.) ... in Böhmen kamen am 20. Jänner 1877 ... Zwillinge, Kinder bäuerlicher Eheleute, zur Welt, ... auf einer Seite zusammengewachsen waren. Sie leben ... und sind eben in Paris, wohin sie mit ihren Eltern ... einem Zirkus in einem Expresszuge gereist sind. ... der vorigen Woche hatten sie sich in den Redactions- ... »Figaro« einem geladenen Publicum vor- ... und werden nächstens auch im Gaité-Theater auf- ... aber als Künstlerinnen, nicht als Phänomen, denn ... können singen und Bioline spielen.

(Gregorovius.) Die Urne mit der Asche ... Gregorovius wurde von seinen Ge- ... an den mit dem Gelehrten befreundet gewesenen ... Georg von Werthern-Beichlingen, früheren preu- ... Befanden in München, übergeben, welcher sie in ... Kirche zu Beichlingen im preussischen Regierungs- ... Merseburg, deren Patron er ist, beisetzen lassen

(Interessanter Fund.) Der Ausschuss ... Local-Museums hat einen 50 cm langen und ... breiten Stein, auf welchem das Wappen der ... von Gili voll und deutlich ausgemeißelt ist und ... an der nördlichen Außenmauer der Burgruine ... dem Schutt ausgegraben wurde, künstlich an sich ge-

(Der geplünderte Orientzug.) Der ... Hochstapler Geza Somoskegy weilt seit ... Tagen incognito unter dem Namen »Dome« in ... Die Polizei beobachtet denselben scharf, da der ... besteht, sein Hiersein stehe im Zusammenhange ... Ueberfalle des Orientzuges bei Czerkeskio.

(Großer Brand.) Aus Warschau wird ... In der Stadt Rozienice, Gouvernement Radom, ... aus mehr als 100 Häusern bestehende Juden- ... total abgebrannt. Drei Personen sind in den ... umgekommen. Das Elend ist groß. Man ver-

(Ausgefundenes Skelet.) Auf der Wört- ... bei Oberwölz wurde in der vorigen Woche das ... einer Frauensperson gefunden. Man vermuthet ... die letzten Reste einer Bettlerin, welche vor zwei ... in der dortigen Gegend gesehen wurde.

(Zu guter Letzt.) Gast: »Kellner, tragen ... diesen Käse fort, er ist mir zu unruhig.«

Der überfallene Orientzug.

Constantinopel, 10. Juni. Die von den Räu- ... freigelassenen Gefangenen, die Herren Graeger, Kotsch ... Raquet und der Locomotivführer Freudiger, sind ... um 5 Uhr morgens in Adrianopel wohlbehalten ... Die Reisenden stiegen vom Wagen, der sie ... hatte, gleich in den Zug und sind mit Frau ... welche die Ankunft ihres Gatten abgewartet ... und der Familie Solitander sofort in die Heimat ... Freudiger erzählt: Nach der Entgleisung des Zuges ... ich von den Räubern gefangen genommen und ... dem Zugführer befragt. Ich bezeichnete ihnen den- ... Die Räuber haben vom Zugführer Geld ver- ... hierauf den Gepäckwagen untersucht und später die

ihre zu zeigen, daß er sie liebe, in welcher sie ... gegenüber gestanden hatte, blaß, zitternd, hilflos. ... dem Händedruck, welcher das Freundschaftsbündnis ... glaubte er sie für Zeit und Ewigkeit ge- ... zu haben. Sie liebte ihn und mit der Liebe ... im Herzen konnte sie ja nicht die Gattin eines ... werden. Wie sie das bestehende Bündnis lösen ... mußte er freilich ihr überlassen; es war ihm ... irgend ein Verhältnis zu berücksichtigen; ... die nackten Thatsachen ins Auge faßte, hatte ... Schluß gezogen, wie ein Charakter, dem seinigen ... ihn herbeiführen mußte.

Roy stand von jeher ununterbrochen im Kampf ... der ganzen Welt; Grace wuchs in vollendeter Ein- ... mit dem stillen Frieden einer bescheidenen, ... zufriedenen Häuslichkeit auf. Wie die Mutter dem ... niemals widersprochen, so war ihr Wille dem ... beuteten Wunsch ihrer Eltern immer unterworfen ... und nicht der leiseste Gedanke an eine Möglich- ... sich irgend einer Anordnung zu widersetzen, war ... in ihr lebendig geworden.

Dieser Unterschied der Umgebung trennte zwei ... schmäßig veranlagte Naturen und machte ein gegen- ... Verstehen unmöglich. Derselbe brachte es auch ... hielt, welches die Sonne beschien; sie war in ... Augen falsch und ehrgeizig, und doch durfte nie- ... sie mit Recht eines dieser Fehler beschuldigen. ... Festigkeit hinwiederum erschreckte sie, und es be- ... sie, daß ein sonst guter Mensch so unbändigen ... und so ungerecht sein könne.

Mit übereinander geschlagenen Armen stand er ... jetzt gegenüber, und es hatte den Anschein, als ... würde er mit seinen finsternen, trogigen Blicken bis in

Personenwagen. Die Räuber haben auf die Reisenden ... schieszen wollen, ich verhinderte es aber. Eine halbe ... Stunde später brachten die Räuber fünf Reisende und ... den Zugführer zu mir. Da der Zugführer mit den ... Reisenden nicht sprechen konnte, wurde ich mitgenommen. ... Die Räuber verlangten 200.000 Francs, die Reisenden ... hatten aber nicht so viel bei sich. Darauf wurde abmar- ... schiert. Nach einstündigem Marsche wurde Raft gehalten. ... Als aber die Räuber das Signal der inzwischen ein- ... getroffenen Hilfsmaschinen hörten, wurde der Weiter- ... marsch angetreten.

Bis 5 Uhr morgens wurden die Gefangenen durch ... Eichengestrüpp von sieben sehr kräftigen, mit Hinterladern ... und Yatagans bewaffneten Räubern escortiert. Die Herren ... Israel und Kial wurden marschunfähig und die Räuber ... drohten, sie umzubringen. Freudiger rieth, sie lieber frei- ... zulassen, weil Herr Israel Geld verschaffen könne. Die ... beiden wurden freigelassen. Um 4 Uhr kamen zwei Gen- ... darmen in Sicht, die Räuber traten in Gefechtsstellung, ... während die Gefangenen vor ihnen knieten. Um 11 Uhr ... abends wurde das Nachtlager im Unterholz des Waldes, ... welcher ausgehauen werden mußte, bereitet; es herrschte ... Mangel an Trinkwasser. Der Ausbruch erfolgte um fünf ... Uhr morgens. Der Marsch gieng durch pfadloses Ge- ... strüpp. Es brach ein Gewitter los. Die Gefangenen ... waren verzweifelt. Freudiger tröstete sie. Die Nahrung ... bestand nur aus Brot und Wasser. Zwei Räuber wurden ... ausgesendet und brachten zwei abgeschlachtete Schafe zurück, ... die gebraten wurden.

So gieng es drei Tage durch den Wald, über Berg ... und Thal. Freudiger fragte, wie lange dieser Marsch noch ... dauern soll. Die Antwort lautete: »Noch vierzehn Tage!« ... Da ein Bote nach Kirklisse nicht aufzutreiben war, bot ... sich Freudiger selbst an und wurde nach langem Parla- ... mentieren acceptiert. Athanasios schrieb zwei Stunden ... lang einen Brief und beschrieb ihm die Marschrouten. ... Freudiger brach um 11 Uhr nachts auf; bis 2 Uhr war ... er an die Straße gelangt. 70 Mark hatte er als Reise- ... geld erhalten. In Kirklisse wurde Freudiger vom deutschen ... Botschafts-Attaché empfangen. Im österreichisch-ungarischen ... Consulats-Gebäude erhielt er das Lösegeld und die von ... den Räubern noch verlangten sechs Revolver sammt ... Patronen, Flanelhemden und drei Oka Tabak. Er durfte ... nur drei unbewaffnete Begleiter mit sich nehmen und ... selbst auf einem weißen Pferde mit einem weißen Schleier ... auf dem Hute reiten. Am 6. Juni um 5 Uhr abends ... trat Freudiger den Rückweg an. In Uesküb übernachtete ... er. Das Lösegeld wurde von zwei Gendarmen bewacht. ... Am 7. Juni wurde um 3 Uhr morgens wieder auf- ... gebrochen. Um 5 Uhr abends traf Freudiger mit Atha- ... nasios zusammen und übergab ihm das Geld. Die Ge- ... fangenen wurden freigelassen. Jeder erhielt fünf Lire ... Reisegeld, eine Umarmung und den Bruderkuß von ... sämtlichen Räubern. Von Uesküb konnten die Reisenden ... wegen Uebermüdung nicht mehr weiter. Zwei Gendarmen ... wurden nach Kirklisse um einen Wagen geschickt, den die ... dortige türkische Behörde sammt der Bedeckung beistellte. ... Die Reisenden sind in Kirklisse um 9 Uhr morgens an- ... gekommen, haben sich da Wäsche und Kleider angeschafft ... und sind dann um 5 Uhr abends unter starker Escorte ... nach Adrianopel aufgebrochen.

Constantinopel, 10. Juni. Aus den Mit- ... theilungen der von den Räubern freigelassenen Reisenden ... wird noch berichtet: Herr Oskar Kotsch gibt an, bei der

ihre Herz hinabschauen. Er sagte kein Wort, und sie be- ... fand sich in einer unbeschreiblichen Verlegenheit; sie ... wurde abwechselnd roth und blaß.

»Uns sind — zwei Ziegen verloren gegangen!« ... stammelte sie endlich in höchster Verwirrung.

Sie hätte unglücklichere Worte nicht wählen können, ... um seinen Zorn aufzureizen. Heimlich hatte sich in ... ihm wohl die Hoffnung geregt, Grace sei ausgegangen, ... um Tom zu suchen. Wie hatte er sich getäuscht! ... Was kümmerte sie sich um Tom, um ihn, ob sie in ... der furchtbarsten Gefahr schwebten? Sie suchte ihre ... Ziegen!

Er athmete tief auf. Vor wenigen Minuten noch ... hätte er sie mit seinen Worten niederschmettern, ihr ... die Größe seiner Verachtung zeigen mögen; nun hielt ... er es nicht mehr der Mühe wert. Sie war klein- ... licher und erbärmlicher, als ihm zu denken möglich ... gewesen war.

»Ich glaube, du wirst sie jenseits des Vorsprungs ... finden,« sagte er so gleichgiltig, von einem so eifigen ... Hauch durchweht, daß sie erschreckt den zu Boden ge- ... senkten Blick hob. Roy wendte sich schon zum Gehen. ... Da erfasste sie eine tödliche Angst.

»Roy, um aller Heiligen willen, was habe ich ... dir gethan?«

Noch zeigten sich Furcht und Angst in ihren ... Zügen, aber als er, ohne ihr zu antworten, noch ein ... paar Schritte weiter hinauf machte, als er schon mit ... einem Fuß den Weg betreten hatte, der ihn im nächsten ... Momente aus dem Bereiche ihres Gesichtskreises bringen ... mußte, da hatte sich der Ausdruck von Furcht und ... Angst in feste Entschlossenheit verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

ersten Raft sei ihm das Gold aus der Börse abgefordert ... worden; er habe 70 Mark übergeben, aber von dem ... Räuberhauptmann seine Uhrkette als ein theures Andenken ... zurückverlangt. Er hat dieselbe auch sammt der Uhr ... zurückbekommen. Die Räuber hatten je zwei und drei ge- ... raubte Uhren und spielten damit wie kleine Kinder. Sie ... haben die Doppeldeckel geöffnet und das Räderwerk mit ... Strohhalm bearbeitet, wußten aber nicht, wie die Uhren ... aufzuziehen seien. Schon am ersten Abend waren alle ... Uhren, mit Ausnahme jener des Hauptmannes, die Herrn ... Solitander aus Berlin gehörte, verdorben. Es wurde stets ... die ganze Nacht hindurch marschirt und durfte während ... des Marsches weder geraucht noch gesprochen werden. Die ... Räuber waren Leute von schönem Schlage, der Haupt- ... mann sehr energisch; auch bekundete er große Orientierungs- ... gabe. Der Marsch über das Gebirge, durch Schluchten ... und Gestrüpp war sehr beschwerlich. Die Gefangenen ... mußten alle Kraft aufbieten, um weiterzukommen, da ihr ... Leben in Gefahr war. Die größte Qual während Freu- ... digers Abwesenheit bereitete ihnen die Ungewißheit: ... Kommt er oder kommt er nicht! Beim Sichtbarwerden ... des Schimmels, den Freudiger ritt, umarmten die Ge- ... fangenen einander vor Freude; alle Gefahren und Schmerz- ... n waren vergessen.

Belgrad, 10. Juni. Der Räuberchef Athanasios ... scheint ein sehr schreiblustiger Herr zu sein. Nebst den ... schon mitgetheilten Briefen hat er ein drittes Schreiben an ... den Großvezier Kiamil Pascha gerichtet, in welchem er ... diesem erklärt, daß, wenn bei der Auslieferung der Ge- ... fesseln Militär sichtbar werde, er nicht bloß über sieben, ... sondern über eine Bande von mehr als hundert Mann ... verfügen werde. Das Lösegeld werde dann nicht 200.000 ... Francs, sondern eine Million Francs betragen. Der Groß- ... vezier war es auch, der alle Truppenbewegungen während ... der Unterhandlungen mit den Räubern strengstens verbot.

Belgrad, 10. Juni. Wie aus Adrianopel ge- ... meldet wird, sind daselbst der Marschall Mahmud Hamdi ... Pascha und der General-Brigadier Karis Pascha aus Con- ... stantinopel angekommen. Sie sind vom Großvezier nach ... Adrianopel entsendet worden. Der Marschall wird die ... Untersuchung des Ueberfalles auf den Orientzug leiten ... und hat bereits im Districte von Tcherkeskio das Stand- ... recht proclamieren lassen. Der Brigadier wird mit den ... Truppen die Verfolgung der Räuber unternehmen. Beide ... Generale werden als umsichtige und energische Militärs ... bezeichnet, und ihre Ankunft hat beruhigend auf die auf- ... geregte Bevölkerung gewirkt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Kaiser in Fiume.) Wie nun ge- ... meldet wird, begibt sich Se. Majestät der Kaiser, vom ... ungarischen Ministerpräsidenten begleitet, am Abende des ... 22. Juni nach Fiume, wo der Kaiser am Dienstag den ... 23. morgens eintrifft. Se. Majestät wird in Fiume beim ... Gouverneur wohnen. Der Kaiser wird zahlreiche öffent- ... liche Anstalten und Institute besuchen. Am 24. mittags ... begibt sich der Monarch sodann zur See, um den Flotten- ... manövern beizuwohnen. Die Rückreise nach Wien erfolgt ... nicht über Fiume. Se. Majestät begibt sich Ende Juni auf ... einige Tage nach Gastein und sodann zu zweimonatlichem ... Aufenthalt nach Zichl.

(Baibacher Bicycle-Club.) Der »Karr- ... gau« des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs ver- ... anstaltet Sonntag in Adelsberg im Hotel »zum goldenen ... Löwen« seinen diesjährigen Gautag, für welchen die ... Tagesordnung schon in den Bundesmittheilungen vom ... 1. Juni bekanntgegeben wurde. Aus diesem Anlasse schreibt ... der Baibacher Bicycle-Club seine nächste Clubfahrt für ... Sonntag, den 14. d. M., nach Adelsberg aus. Abfahrt ... um 4 Uhr 30 Minuten früh vom »Café Kirbisch«. ... Zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht.

(Vereidung des Walddustes.) Um den ... frischen Geruch des Waldes zu imitieren, stelle man sich ... in nachstehender Weise eine Flüssigkeit dar: Kiefern und ... Tannenzapfen, welche eben beginnen braun zu werden, ... und Wacholderbeeren von verschiedenem Reifegrad werden ... im Frühjahr gesammelt, die Zapfen klein geschnitten, mit ... den Beeren in Flaschen gethan, 96grädiger Spiritus ... darauf gegossen und die Flaschen gut verkorkt, damit der ... Spiritus nicht Wasser anzieht. Schon nach einigen Monaten ... ist die Flüssigkeit so intensiv riechend, daß ein Theelöffel ... voll in der Stube versprengt, genügt, um letzterer den ... angenehmen Nadelwaldgeruch zu verleihen.

(Artillerie-Schießübungen.) Man ... meldet uns aus Gurkfeld: Auf dem Artillerie-Schießplatze ... nächst Gurkfeld werden im Laufe des nächsten Monats ... die 3., sodann im August die 13. Artillerie-Brigade ihre ... diesjährigen scharfen Schießübungen abhalten. Hierzu dürfte ... wohl wieder, wie alljährlich, eine größere Anzahl von ... höheren Stabs- und Oberofficieren fremder Truppenkörper ... hier eintreffen. — Die in Baibach dislocierte 5. Batterie- ... Division marschirt zu obigem Zwecke am 22. Juli von ... dort ab.

(Philharmonische Gesellschaft.) Im ... gassenseitigen Salon des Hotels »Stadt Wien« findet ... am 19. Juni abends um 7 Uhr eine außerordentliche ... Plenarversammlung der Mitglieder der philharmonischen ... Gesellschaft statt. Tagesordnung: 1.) Antrag auf Auf-

Course an der Wiener Börse vom 11. Juni 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Werten und Valuten empfiehlt sich bestens die

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 131.

Freitag den 12. Juni 1891.

3-3 3. 10.437. Sicitations-Kundmachung. Mittwoch am siebzehnten (17.) Juni...

Die Baupläne, die Kostenanschläge, die Baubedingnisse und sonstigen Baubehelfe können die letzten drei Tage vor dem Sicitationsstage...

(2386 b) 2-1 Kundmachung. Von Seite der k. k. Tabak-Hauptfabrik in Laibach wird hiemit zur Veräußerung von: 14.000 kg Papiercart...

Anzeigebblatt.

Der Conducteur Juni - Ausgabe. Preis 50 kr. (2439) Kleinmayr & Fed. Bamberg.

verstorbenen Schwester Aloisia Theuerschuh angefallenes Legat von 500 fl. durch Ertrag eines gleichwertigen krain. Sparcasse-Einlagebüchels...

(2194) 3-3 Nr. 1465. Reassumierung executiver Feilbietung. In der Executionssache der krainischen Sparcasse...

(2308) 3-3 St. 4016. Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Metliki nanzanja: Na prošnjo c. kr. davkarije v Metliki...

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 25. junija in drugi na dan 25. julija 1891. l. vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne...

benega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 15. maja 1891.

(2293) 3-3 Nr. 1960. Uebertragung zweiter exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Littai wird bekannt gemacht: Ueber Ansuchen der krainischen Sparcasse...